

DAS KAISERREICH KARGAD IN TOBAK, DEN SIEBTEN MONAT DES JAHRES

- Wetter: Die Tage mit warmen Sonnenschein werden langsam seltener. Auf den Feldern sind die Bauern damit beschäftigt die Ernte einzubringen, die glücklicherweise trotz der schweren Regenfälle zu Beginn dieses Jahres sehr gut ausgefallen ist.

- In Dunderland ist angesichts der Gefahr der Grünen Reiter und wegen des bevorstehenden Angriffes der Oberen die „Schwertnahme“ ausgerufen worden. Dies bedeutet die Mobilmachung aller Ritter.

- Das Außenministerium Kargads hat die wichtigsten Informationen der Grünen Reiter Konferenz zusammengefaßt: Ein wenig enttäuscht legt ein Sprachenexperte dem Kaiser die Übersetzung der Inschrift vom Altar der Grünen Reiter vor:

arioch, almighty emperor and god lord of light, defender of the virtues, heir to immortality, magician and master of lord soth our glorious knight

Gailon hat eine Kopie des Briefes geschickt, den Otreodos an Knowall adressiert hatte:

Ihr habt uns gesucht und nicht gefunden. Grün waren unsere Farben und feuerrot die Spuren unseres Weges. Viele haben uns gefürchtet, viele haben uns gehaßt. Sie haben noch nicht erkannt, daß wir eigentlich alle für ein Ziel kämpfen:

Eure üble Politik der Verleumdung und der Ausbeutung hat das Volk in den Tod geführt. Viele Männer mußten sterben in einem sinnlosen Kampf. Wir hassen Männer wie Euch, Knowall, - Verbrecher, die sich hinter dem fadenscheinigen Schild der Menschlichkeit verbergen.

Kampf ist keine Lösung für unser Problem, ja es verschlimmert es nur noch. Deshalb schlagen wir Euch, Knowall, Bürgermeister von Gailon, ein Treffen am dreißigsten Tage des sechsten Monats vor. Am Fuße des Riesengebirges, westlich des Gralsees, werden wir uns Treffen - allein.

*Otreodos,
Hüter der Werte des Friedens*

Die Hobbits haben ebenfalls einen seltsamen Brief bekommen, der die Thains als ruchlose Verbrecher defamiert:

Hobbits des Weidentals!

Seht ihr nicht, daß Eure Bürgermeister Euren Tod durch ihre unglaublichen Machenschaften herbeibeschwören? Mit ihren Beleidigungen haben sie Weidental viele Feinde geschaffen. Warum glaubt Ihr überfallen Reiter aus Gailon sonst die Stadt Klippingen und haben alles aus purem Haß zerstört?

Einstmals war Gailon ein enger Freund und Verbündeter Weidentals - heute hindert sie nur noch die Erinnerung an die alte Zeit der Zusammenarbeit an einem vernichtenden Angriff auf die Hobbits.

Gern würden sie die verleumderischen und verräterischen Thains aus ihren Häusern schleifen und sie für ihre Lügen und Anschuldigungen gerecht bestrafen, doch noch wollen sie der friedliebenden Bevölkerung von Weidental nichts Böses antun.

Was jedoch, wenn sie kein Zeichen des Widerstandes unter der Bevölkerung des Landes gegen die Thains sehen? Werden sie dann nicht denken, daß die Hobbits voll und ganz hinter den Verbrechern stehen und sie unterstützen? Dann werden sie kein Rücksicht mehr auf die Männer und Frauen im Land nehmen, die doch in Wirklichkeit ahnungslos sind und nicht wußten, daß die einst ehrwürdigen Thains durch Geldgier und Machtgelüste zu dreckigen Verbrechern geworden sind.

Gebt Gailon und den anderen Staaten ein Zeichen! Bekämpft die Thains, um den alten Frieden wiederherzustellen.

Folgenden Brief hat das Weidental aus Avis Villa bekommen. Thain Relat Reblis glaubt, daß es vielleicht von Nutzen wäre, wenn auch Beric diesen Brief einmal lesen würde.

Ehrenwerter Thain Relat Reblis!

Kanzler Rispail läßt mir dir überaus große Ehre zukommen auf Euren Brief im Namen Avis Villas zu antworten. Bitte faßt es nicht als Abwertung Eurer Bedeutung in unseren Augen auf, daß sich der Kanzler nicht persönlich an Euch wendet, doch dringende Umstände zwingen ihn dazu anderen Staatsgeschäften nachzugehen, was dazu führt, daß der Kontakt mit befreundeten Völkern ein wenig vernachlässigt wird, was aber keineswegs beabsichtigt, sondern nur das Ergebnis widriger Umstände ist.

Wir, das bedeutet Avis Villa, bedauern die Ablehnung unserer Hilfsangebote und nehmen den Vorschlag dankend auf, uns in der Angelegenheit des Friedensringes, der uns sehr am Herzen liegt, an Gailon zu wenden. Wir hoffen, daß auch das Weidental teilhaben wird an der großzügigen Hilfe, die wir dem arg gebeutelten Gailon zur Verfügung stellen wollen.

Ich, damit spreche ich als Patriarch von Carmaux, Oberhaupt der Erlöserkirche von Avis Villa und Abanasinia, bin zutiefst besorgt über den Zweifel, der uns gegenüber auf der Grünen Reiter Konferenz gehegt wurde. Präsident Regan Nordus von Abanasinia hat mir von dem Irrglauben erzählt, daß die Erlöserkirche im Grunde genommen identisch mit den Grünen Reitern sein könnte. So weit ich davon erfahren habe gründet sich diese Behauptung darauf, daß sowohl die Grünen Reiter, als auch die Erlöserkirche einen Kreis als Symbol tragen. Ich kann dazu nur sagen, daß das wohl ein unglücklicher Zufall ist. Mit ist unbekannt, was der Kreis der Grünen Reiter zu bedeuten hat. Für uns ist der silberner Ring,

nicht Kreis, das Zeichen des Zusammenhaltes unserer Gläubigen, die sich auf der ganzen Welt für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern einsetzen. Wir würden niemals zu den Waffen greifen, wie die Grünen Reiter, um unsere Ziele zu erreichen. Wir wollen statt dessen den Denkanstoß liefern, der am Ende hoffentlich zu einer Einsicht führen wird.

Ich bitte sie, Thain Relat Reblis, mit Verdächtigungen der Erlöserkirche aufzuhören und sich lieber für eine friedliche Verständigung zwischen den Völkern einzusetzen. Mit sinnlosen Verdächtigungen schafft man nur ein Klima des Zweifels und der Unsicherheiten. Bitte bedenkt dies bei Euren weiteren Tätigkeiten.

*Pierre Patue
Patriarch von Carmaux*

- Der Geheimdienst, der so geheim ist, daß niemand seinen Namen kennt, hat sich in den letzten Wochen im Land des Friedens und der Glückseligkeit, Avis Villa, umgeschaut und kann dem Kaiser nun einen kleinen Überblick über das Land geben:

Südlich von Abanasinia und dem Zwergenreich liegt das kleine Avis Villa. Ein Volk von kaum mehr als fünf Tausend Menschen bevölkert ein Land von der Größe des Kaiserreiches Arden. Das Leben spielt sich in den zahlreichen Gemeinden des Landes ab, die fast alle in der Nähe des Meeres gelegen sind. Die von kleinen Feldern und Weinbergen umgebenen Orte haben nie mehr als zwei Hundert Einwohner und verfügen über keinerlei Verteidigungsanlagen gegen mögliche Feinde, denn das Königreich konnte sich bisher vor jeglichen Feindschaften mit anderen Staaten schützen. In Avis Villa gab es nie Versuche - zum Beispiel durch einen Eroberungsfeldzug - die wirtschaftliche und politische Lage des Landes zu verbessern, vielmehr versucht man sich ständig für den länderübergreifenden Frieden auf dem Kontinent einzusetzen. Weltfrieden ist das erklärte Ziel der Mehrheit der Bevölkerung des kleinen Königreiches und viele sind bereit ihr eigenes Leben für diese Vision aufs Spiel zu setzen und sich zwischen streitende Parteien zu stellen.

Philippe Biet - Thrain (König) von Avis Villa - und sein Kanzler Jean-Luc Rispaill versuchen durch geschickte Verhandlungen Streitigkeiten zwischen den Völkern Asgards zu vermeiden oder zu lösen.

Der durchschnittliche Bürger des Königreiches Avis Villa lebt vom Fischfang oder der Landwirtschaft. Einige wenige besitzen auch kleinere Weinberge, deren Erzeugnisse, mit Wasser verdünnt, gerne getrunken werden. Ein weiteres Standbein der Wirtschaft ist der Abbau von Tonerde, die im Kernland des hügeligen Avis Villa gefunden wird. Besonders beliebt sind im Ausland jedoch die unübertrefflichen Singvögel des Landes, die in speziellen Schulen in der schönen Kunst des Singens unterrichtet werden.

Die Bewohner Avis Villas leben fast ausschließlich in schmucken Steinhäuschen, die mit losem Gestein aus der Umgebung gebaut werden. Vermögendere Bürger besitzen auf einem der vielen Hügel, die einen wundervollen Blick auf das klare Meer bieten, ein Landhaus mit angrenzenden Ställen. Einzig der Thrain besitzt ein Art Schloß, das aus Sicht benachbarter Potentaten wohl nichts mehr als eine Hundehütte ist.

Dies sind nun die wichtigsten Städte im Reich des Friedens:

- Granville** - Größte Stadt des Landes und gleichzeitig Hauptstadt mit 200 Einwohnern. Sitz des Thrain von Avis Villa.
- Carmaux** - Eine der größten Hafenstädte mit 150 Einwohnern. Gleichzeitig Sitz des Patriarchen von Carmaux.
- Lombez** - Berühmte Weinstadt mit kaum mehr als 100 Einwohnern.
- Limoux** - Zentrum für den Handel mit Tonerde mit etwa 110 Einwohnern

Die restlichen Einwohner verteilen sich auf die über fünfzig Orte in Avis Villa. Kein einziger Ort ist in irgendeiner Weise befestigt.

Die Bevölkerung von Avis Villa hat sich schon immer durch ihre Friedfertigkeit und die immerwährende Bereitschaft, Menschen in Not zu helfen, ausgezeichnet. Diese Veranlagung dürfte einer der Hauptgründe sein, daß die sogenannte Erlöserkirche immer mehr Anhänger und dadurch Einfluß in Avis Villa gewonnen hat. Sie propagiert den Frieden zwischen allen Völkern und finanziert (angeblich mit Geld von Händlern der Wagenfahrer) große humanitäre Projekte.

An der Spitze der Erlöserkirche steht der Patriarch von Carmaux, Pierre Patue. Durch die zunehmende Annäherung der beiden Staaten Abanasinia und Avis Villa ist er auch Oberhaupt der abanasinischen Erlöserkirche, die in der Republik durch große Aktionen nach der Befreiung von den Minotauern viele Freunde gefunden hat. Das neueste Projekt des Patriarchen ist der sogenannte Friedensring. Eine Organisation, der alle Staaten beitreten können, die sich für den Frieden auf dem Kontinent einsetzen wollen. Als überstaatliches Organ könnte der Friedensring laut Pierre Patue in der Lage sein Streitigkeiten zu vermeiden oder im Notfall diplomatisch aus dem Weg zu schaffen.

- Die derzeit hochrangigsten Mitglieder des Friedensringes sind hochrangige Kirchenleute aus Avis Villa, die neben ihrem spirituellen Amt auch politisch aktiv sind. Bei einer Friedensprozession werden zehn Priester kurzerhand entführt und unbemerkt nach Kalaman gebracht, wo sie in die Hände des Ministers für methodische Befragung übergeben werden. Die Befragung verläuft für Beric ganz und gar nicht wie gewünscht. Keiner der Befragten hat jemals einen Grünen Reiter gesehen, noch mit einem Verbindung gehabt. Alle zehn Gefangenen lehnen Gewalt und Brutalität voll und ganz ab und hoffen, daß sich die Grünen Reiter bald besinnen werden und mehr Menschlichkeit walten lassen.

Auf die Fragen des Botschafters hin entsendet Philippe Biet von Avis Villa einen Boten nach Kalaman, der folgende Nachricht überbringt:

Das Königreich Avis Villa möchte wiederholt beteuern, daß es niemals die gewalttätigen Umtriebe der verbrecherischen Grünen Reiter unterstützen würde.

Uns erscheint es inzwischen, als ob von einigen Nachbarstaaten verzweifelt ein Opfer gesucht würde, daß für die Verbrechen der Grünen Plage bestraft werden soll. Es gibt keinerlei Beweise für irgendeinen Zusammenhang zwischen den Grünen Reitern und Avis Villa - es kann sie überhaupt nicht geben, da wir noch nie Kontakt mit diesen Leuten hatten.

Trotzdem werden wir von allen Seiten angegriffen und bedroht. Und das nur, weil einige Reiter scheinbar aus Avis Villa rekrutiert wurden und wir eines der wenigen Völker sind, die noch nicht angegriffen wurden. Ist dies für die edlen Herrscher Asgards Anlaß genug, um

Avis Villa zu ächten und immer mehr aus der Völkergemeinschaft auszugrenzen? Ich bin schockiert!

Philippe Biet

- Es werden keine Brieftauben mehr verwendet.
- Da keine konkreten Aussagen über die Schuld oder Unschuld Avis Villas gemacht werden können, entschließt sich der Geheimdienst die Aktion „Philippe Klau“ durchzuführen. Eine Einladung wird verschickt und der Thrain an der Grenze von Pseudo Grünen Reitern gefangen genommen.
- Die Redakteure von Kalamans Auge geben als Motiv ihre Ablehnung gegen den Kaiser und seine Korrupten Adelige an. Sie wollten lieber eine starke Republik schaffen, die den Willen des Volkes in die Politik mit einfließen läßt. Leider fehlte für die Aktivitäten der Zeitung Geld, also haben die Redakteure das Angebot einer anonym gebliebenen Frau angenommen, die von da an monatlich größere Geldsummen zahlte und ab und zu bestimmte Druckaufträge, wie zum Beispiel das entdeckte Flugblatt, in Auftrag gab. Die beiden Redakteure behaupten, daß die Frau wohl eine Adelige gewesen ist, wenn man den ungeheuren Parfümduft und die gewaltigen Mengen an Schmuck, die sie trug, in Betracht zieht.
- Das Projekt Adler-Flug wird erfolgreich an den Hängen des Vulkans fortgesetzt. Die Piloten wagen sich mit ihren Maschinen schon weite Strecken auf das Meer hinaus, wo sie von Galeeren Kargads ausgenommen werden. Nur der Toppilot der neuen Flugstaffel hat es bisher gewagt auf festem Boden zu landen. Die Folgen waren zahlreiche Abschürfungen und Prellungen beim Piloten und eine leicht beschädigte Flugmaschine. Der Pilot will es aber so bald wie möglich noch einmal probieren.
- Thar wird im Bezug auf die Militäraktion abgesagt. Ein Handelsschiff macht sich auf den nach Westen, um zu versuchen mit dem Count von Thar Kontakt aufzunehmen.
- Eine Geheimdiensttruppe bricht in das Gebiet nordöstlich der Silberstadt auf, um dort nach der geheimnisvollen Stadt Mirham zu suchen. Schon einige Tage, nachdem die Truppe in unbekannte Gebiete vorgestoßen ist, bricht der Kontakt über Brieftauben (in diesem Fall war es einfach nötig auf dieses System auszuweichen) ab.
- Der GDSDIDNSNK präsentiert dem Kaiser einen Bericht über die demokratische Republik Abanasinia.
Vor kurzem wurden in Abanasinia Wahlen abgehalten. Sieger dieser Wahlen und neuer Präsident der Republik ist Regan Nordus, ein hochgewachsener Mann mit dunkelblonden Haaren und einem kleinen Schnurrbart. Seit seinem Amtsantritt propagiert Regan eine kompromißlose Friedenspolitik. Abanasinia soll unter seiner Führung sämtliche militärische Anlagen auflösen und sich in Zusammenarbeit mit Avis Villa für den Weltfrieden einsetzen. Regan lehnt die Aktivitäten der Grünen Reiter ab - er identifiziert sich mit dem Friedensglauben der Erlöserkirche. Dies allein ist wohl kein Grund, um ihn zu entführen, daher hat der Geheimdienst auch darauf verzichtet.
- Das runzelige Wesen, das in den Ruinen von Arden gefunden wurde, ist den kargadischen Wissenschaftlern vollkommen unbekannt. Sie haben eine derartige anatomische Struktur noch nie gesehen. Allerdings glauben sie zu erkennen, daß dieses Wesen normalerweise unter der Erde lebt. Die großen, dunklen Augen und die seltsame Haut sprechen dafür.

- In einem Anfall unendlicher Wut reißt Beric eigenhändig die wertvollen Tapeten des Grünen Saals und jedes anderen Raumes mit vornehmend grüner Farbe runter. Erst als er auch jeden letzten Fetzen Grün aus seinem Palast verbannt hat, fühlt sich Beric wieder erleichtert. Die Schächte und Tunnel der Reiter sind bereits zugeschüttet, der Palast ist nun vor ihnen sicher.
- Ein Brief von Dunderland wird an Beric übergeben.

Wagt es niemals wieder, gegen dunderländisches Recht zu verstoßen, elendes Geschmeiß! Ihr seid verachtenswert. Ihr habt die Frechheit besessen, nach Dunderland zu reisen und von einem Zeitalter der Freundschaft und des Friedens zu reden, aber zwei Wochen vorher haben dreckige Halsabschneider mit Eurer Hilfe die Perle Dunderlands zerstört.

Wer weiß, vermutlich haben die Grünen Reiter Eure Schwerter nicht gestohlen, wie Ihr sagtet, sondern Ihr habt sie ihnen geliefert. Der Friedensvertrag ist hiermit annulliert. Seid gewarnt. Legt Euch, Ihr selbtherrlicher Despot, nicht mit Dunderland und vor allem mit mir, Hochkönig Dunder III., dem „Goldenen Löwen“ an. Wir werden uns ja sehen. Spätestens auf dem „Treffen der Länder“. Geht mir besser aus dem Weg, sonst schneide ich Euch Eure verräterische Zunge höchstpersönlich heraus!

*Hochkönig Dunder III.
„Der Goldene Löwe“*

- Die Schmieden arbeiten auf Hochtouren. Alle Bestände werden ergänzt und Defizite ausgeglichen.
- Ein Schiff läuft mit Kurs Knarros aus, um einen Friedensvertrag mit der Dracheninsel zu schließen. [ausspielen!].
- Aus Dakien kommt die Antwort vom Schwiegervater Berics:

Geliebter Sohn!

Ich sehe ein, daß Du etwas dagegen hättest, wenn ich Sommerlund angreife, doch leider muß ich es trotzdem machen. Sommerlund hat einen gewaltigen Getreideüberschuß während in Dakien Tausende an Hunger sterben. Brakus war nicht bereit mir Getreide kostenlos zu überlassen, also bleibt mir nur eine Alternative: ich muß es mir holen!

Nächsten Monat werde ich mit 15.000 Mann in sommerlundisches Gebiet vorstoßen und alle Vorräte an mich bringen. Danach werden sich meine Truppen sofort zurückziehen - ich will Sommerlund nicht erobern.

Mit dieser Aktion wird meine Popularität unter der Bevölkerung mit Sicherheit steigen. Nur so kann ich Ende des Jahres wiedergewählt werden.

*Theoderich der Rote
Kaiser von Dakien*

- Im Schatten des noch in der Tischplatte vibrierenden Prunkschwertes schwört sich Beric die Brut der Seyfgarder aus dem Sternenmeer, ja selbst aus diesem Kontinuum zu verbannen.

Von Theoderich ergeht eine Antwort, daß er nicht weiß, wie er im Bezug auf die Thuler handeln soll. König von Wulfborg von Thule hat bereits erklärt, daß sein Untergebener Eric den Angriff auf Neuhafen ohne seine Zustim-

mung durchgeführt hat. Theoderich möchte deshalb auf einen Krieg mit Seyfgard verzichten, da er derzeit seine Truppen für die Niederschlagung einer Rebellion im Land und für den Raubüberfall auf Sommerlund braucht. Er meint weiterhin, daß ein Angriff auf Seyfgard wahrscheinlich eine ähnliche Niederlage werden würde, wie der Nordfeldzug Sommerlunds.

- Der Brief an Dunder wird abgeschickt - leider wurden die kargadischen Diplomaten des Landes verwiesen, was den Brieftransfer etwas verlangsamt.

- Das Geheimdienstprojekt „Schach den Piraten“ läuft an. Spitzenagenten

Kargads dringen als Flüchtlinge getarnt in das Gebiet der Piraten ein, um möglichst viele Informationen für das Kaiserreich zu sammeln. Mehrere Wochen halten sich die Agenten in dem Inselreich auf, bis zwei von ihnen eines Tages abgekämpft wieder in den Kaiserpalast zurückkehren. Bei sich haben sie eine einfach gezeichnete Karte, welche die beiden Hauptorte, Paradise Beach und White Skull Cliff, verzeichnet. Beide Orte sind schwer bewacht und gut befestigt. Die kleinen, roten Punkte verzeichnen weitere kleine Ortschaften, die hauptsächlich den Sinn haben nach Ankömmlingen auszuschauen und diese durch Leuchtfener an die Hauptorte zu melden. Das gesamte Meer um die Inseln ist durch Korallen so flach, daß keine Kriegsgaleere durch kann. Man müßte mit kleinen, flachen Booten in die Inselgruppe eindringen - eine andere Chance gibt es nicht.



Kargads dringen als Flüchtlinge getarnt in das Gebiet der Piraten ein, um möglichst viele Informationen für das Kaiserreich zu sammeln. Mehrere Wochen halten sich die Agenten in dem Inselreich auf, bis zwei von ihnen eines Tages abgekämpft wieder in den Kaiserpalast zurückkehren. Bei sich haben sie eine einfach gezeichnete Karte, welche die beiden Hauptorte, Paradise Beach und White Skull Cliff, verzeichnet. Beide Orte sind schwer bewacht und gut befestigt. Die kleinen, roten Punkte verzeichnen weitere kleine Ortschaften, die hauptsächlich den Sinn haben nach Ankömmlingen auszuschauen und diese durch Leuchtfener an die Hauptorte zu melden. Das gesamte Meer um die Inseln ist durch Korallen so flach, daß keine Kriegsgaleere durch kann. Man müßte mit kleinen, flachen Booten in die Inselgruppe eindringen - eine andere Chance gibt es nicht.

- Der Konvoi nimmt Kurs auf Dakien, wo die neue Provinz „Terek Nor“ (hoffentlich) mit großen Reichtümern auf die neuen Herren wartet. In Neuhafen angekommen wird ein Teil der Nahrungsmittel abgeladen und schon geht es an der Küste entlang nach Süden. In der Mündung des „Langen Flusses“ verlassen die Schiffe das Meer und folgen dem gigantischen Strom flußaufwärts. Nach einigen Tagen kommt die kleine Flotte in dem Gebiet an, daß nun zu Kargad gehört. Der schiffbare Bereich des Flusses endet in einem Dorf mit zahlreichen kleinen Fischerhäuschen. Hier soll die neue Hauptstadt von Terek Nor entstehen.

Eine Straßenanbindung ist leicht zu realisieren, da es nur 50 Meilen nach Norden bis zur fingonischen Hauptstadt Fingorn sind, die über die Alte Straße mit allen wichtigen Städten Dakiens verbunden ist.

Hauptproblem der Gegend ist die Nahrungsmittelversorgung, was durch die Notlieferung aber erst einmal gelöst ist. Die Felder sind in einem schlechten Zustand und die Anbaumethoden sind primitiv. Allgemein scheint es den Leuten hier an einer richtigen Ausbildung zu mangeln - schreiben oder lesen kann keiner neuen Kargadiser.

Hauptrohstoffe der Region sind Holz, Pelze und ein wenig Kohle. Angeblich soll es im Kohlegebirge, das im Norden Terek Nors liegt, auch Edelsteine geben. Leider sind die Minen nicht sehr erschlossen.

Eine Verteidigung des Landes ist fast unmöglich, da es nach allen Seiten komplett offen ist. Es ist umgeben von Dakien - man sollte sich mit Theoderich deshalb besser gut verstehen. 200 Meilen nordöstliche tobt derzeit an-

geblich ein Bürgerkrieg zwischen Kimbriern und Fingonen, doch Theoderich hat bereits große Truppenverbände (knapp 20.000 Soldaten) in diesem Bereich stationiert, die blutig für Ruhe sorgen.

- König Dunder hat in Argos eine mächtige Rede gehalten und er wünscht, daß eine Kopie dieser Rede an alle anderen Staaten übergeben wird:

Volk von Dunderland, Volk von Argos,

Ich spreche heute, am diesem besonderen Tag, dem Tag an dem vor 145 Jahren Grauen und Barbarei für alle Dunderländer ein Ende fand und uns Wohlstand und Gerechtigkeit brachte aus dringendem Anlaß zu Euch.

Unser ehrenhafter Reichsgründer Hochkönig Dhalmass Dundaras sprach einmal, daß die dunklen Mächte dann Einzug in Argos halten, wenn das Volk der Gerechtigkeit den Rücken kehrt und nur noch fragt, was der Hochkönig für sie tun kann, nicht was es für den Hochkönig tun kann. erinnert Euch, so geschah es im alten Reich Argonia, in dem Habsucht, Raffgier und persönliche Genugtuung das tägliche Leben bestimmten. Diese Zeiten sind, dank unseres großen Königs Dhalmass Dundaras Vergangenheit. Wohlstand und Bildung sind Bestandteil unseres Lebens - doch es kann bald wieder soweit sein, daß das Dunkle unser Land überkommt!! Eine geheimnisvolle Macht versucht sich in das Königreich einzumischen. Sie trägt als Symbol den (silbernen) Kreis. Ihr wißt, Leute, wen ich meine: Die Grünen Reiter und ihre Schergen! Der allmächtige Erevan persönlich warnte mich vor der Klaue des (silbernen) Kreises. Das letzte Mal, als Erevan in Erscheinung trat, war - vor 145 Jahren. Er erschien König Dhalmass Dundaras! Heute erscheint er mir, um Euch, Leute von Dunderland, vor einer großen Gefahr zu warnen. Er sprach, wir sollten unsere Kräfte sammeln und keine unnötigen Kämpfe entfachen. Während die letzte Warnung mich betrifft, gilt die erstere vor allem Euch, Leute von Dunderland! Ich werde meinen Schwur halten und alles königsmögliche für Dunderland tun. Macht es mir nach!! Achtet auf das (silberne) Symbol des Kreises. Entdeckt ihr es, so meldet es Eurem zuständigen Ritterfürsten! Wohlstand und Gerechtigkeit sowie die Lehren unseres geliebten Reichsgründers dürfen nicht verloren gehen!

Ich appelliere an das Volk von Dunderland:

Dunderländer, Dunderland braucht Euch in Zeiten der Gefahr!!

- Kaiser Beric wird eine Bewertung des Staates Kargad vorgelegt, die nach neuesten Erkenntnissen erstellt wurde. Anbei liegt eine Schätzung der kommenden Steuern:

Einwohner: 29.000
Steuersatz: 10%
Steuern: 457 GT

Wichtigste Rohstoffe: Schwefel, Magnesium, Luxusgüter

Einstufung des Landes:	Reichtum	+
	Rohstoffe	+
	Verarbeitung	+++
	Handelssystem	+++
	Ernährung	o

Kultur	+++
Moral	--
Forschung	+++
Steuerdurchsetzung	+++
Vermehrung	-
Widerstand	+
Wirtschaftskraft	+++

Soldaten: 800

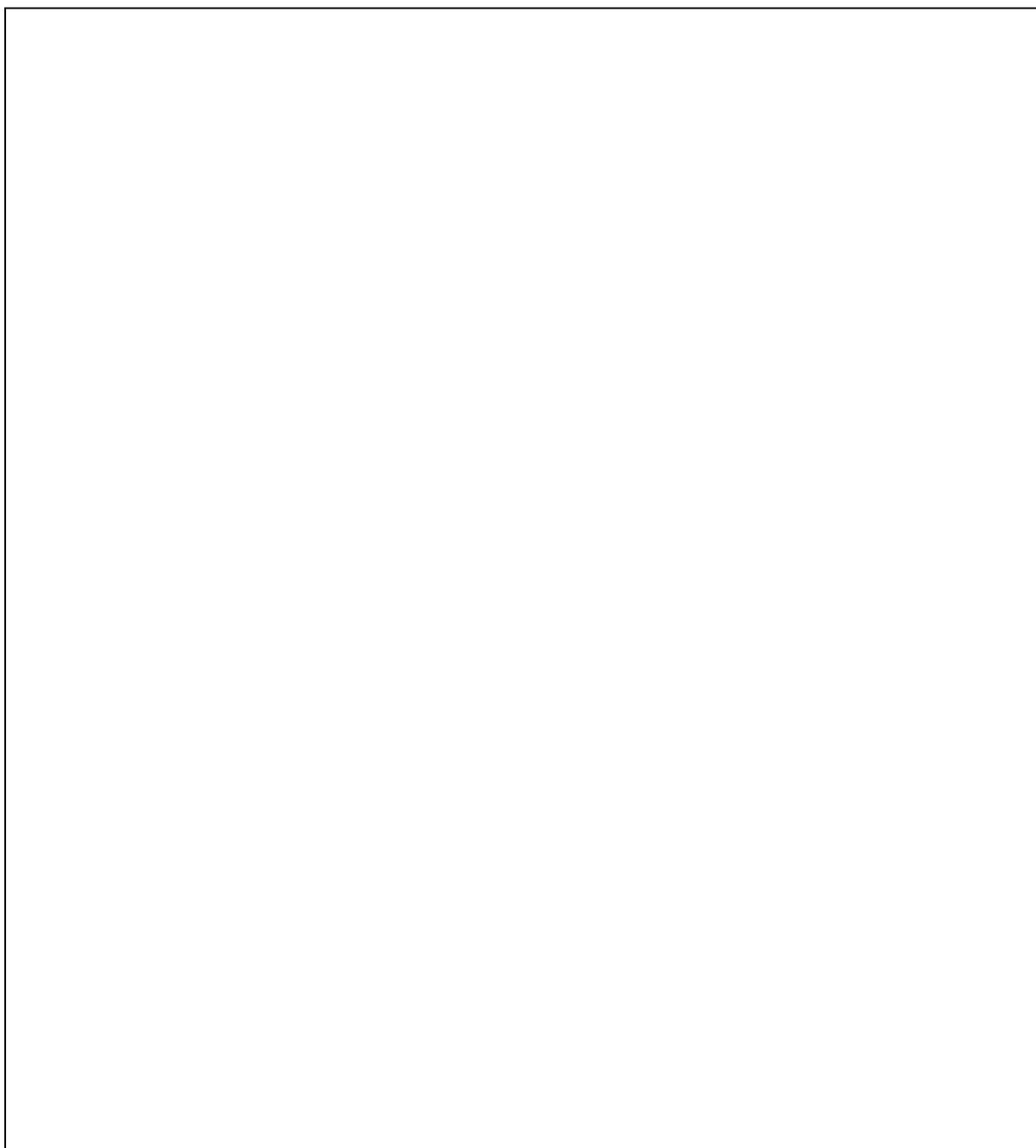
Einwohner/Soldat: 36

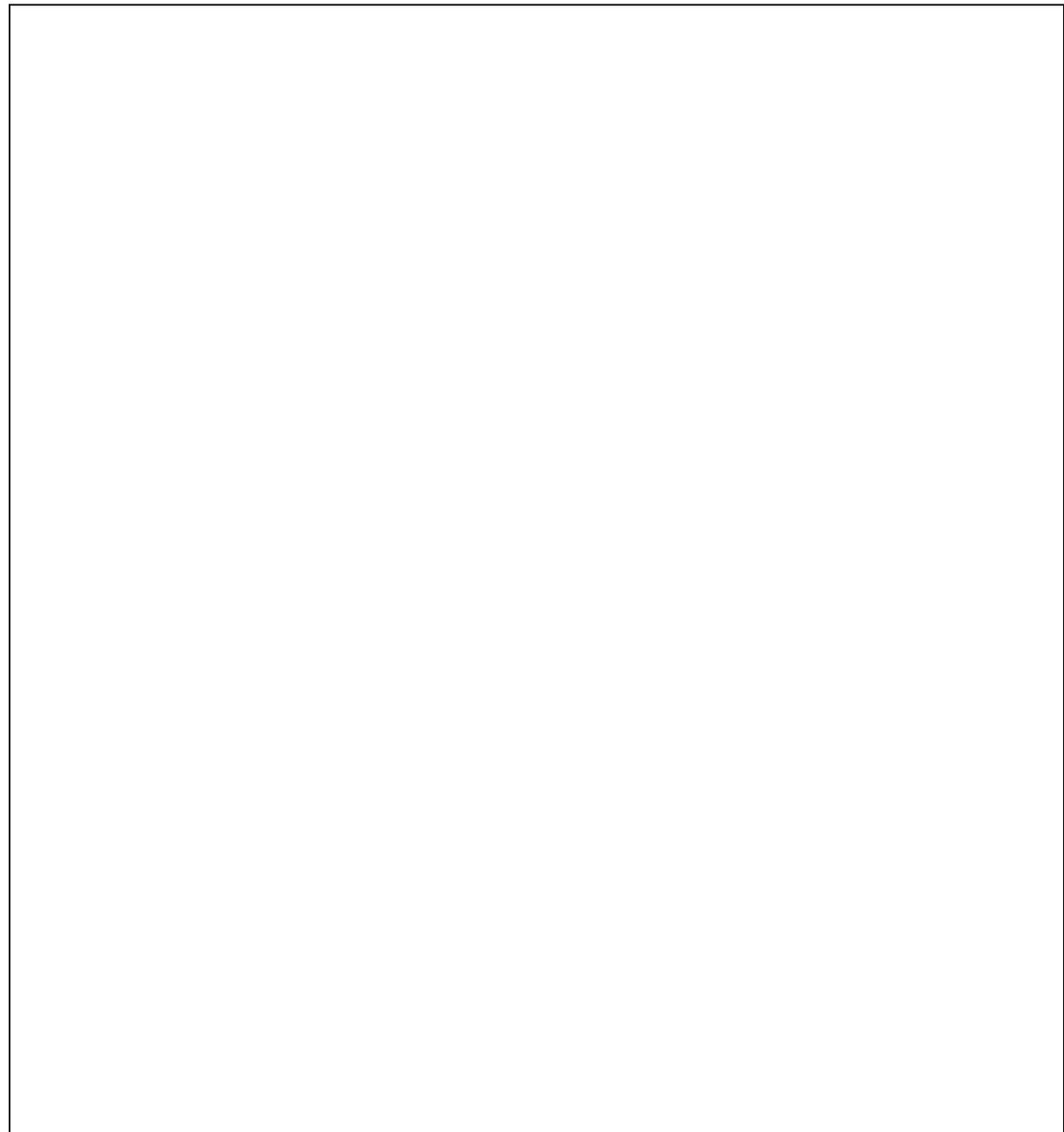
Kosten für die Ernährung der Soldaten: 32 GT (= 7,01% der Steuern)

Beurteilung: neutral

[Kritik und Verbesserungsvorschläge an der Einteilung bitte möglichst bald an mich weiterleiten. Wir werden das System ab den achten oder ersten Monat anwenden]

- Es ist endlich gelungen eine Karte der bekannten Welt anzufertigen. Voller Stolz wird dem Kaiser das zweiteilige Meisterwerk vorgelegt:





- Die Rede König Dunders hat in den letzten Tagen große Unruhen in Dunderland zur Folge gehabt. Sie hat zu einer Art Massenhysterie in einigen Teilen Dunderlands geführt. Jeder verdächtigt jeden. Die Ritter kommen kaum noch mit der Flut der Anzeigen zurecht. Teilweise werden unschuldige Reiter einfach von ihren Pferden gerissen und verprügelt.

- Kapitän Blondbeard entsendet wieder einmal seine besten Grüße an Gottkaiser Beric:

Hallo Beric, mächtiger Obermacker von Kalaman,

ich war in letzter Zeit zu oft enttäuscht von Dir und Dundi. Dundi hat sogar versucht mich durch eine geschickte Aktion umzubringen - glücklicherweise konnte ich seinen Blechbüchsen aber entkommen. Ich befürchte, daß Du nun auch so einen Plan haben könntest, nachdem ich Deine Agenten auf meiner Insel abgefangen habe. Sie waren wirklich treue Diener Kargads - bis in den Tod.

Um zukünftigem Ärger mit Dir und Dundi zu vermeiden lade ich Euch am dreizehnten Tag des nächsten Monats zu meiner großen Geburtstagsfeier im neuerstandenen Ileon ein. Dort können wir dann in aller Ruhe unsere Feindschaften begraben und uns wieder wie richtige Freunde amüsieren.

Ein Geschenk wirst Du nicht mitbringen müssen - meine Leute werden sich in den nächsten Wochen die schönsten Sachen auf den Galeeren Dunderlands und Kargads aussuchen und für mich mitgehen lassen. Ich hoffe, daß Eure Schiffe bei diesen Aktionen nicht allzusehr beschädigt werden.

Also, auf der Party sehen wir uns wieder! Und bringe Deine neue Tussi auch gleich mit! Auf Deiner Hochzeit sah sie nicht schlecht aus. Zu schade, daß ich keine Zeit hatte, um Euch persönlich zu gratulieren.

Captain Blondbeard

Dem Brief liegt ein kleines Paket aus stinkenden Lumpen bei, das an die neue Kaiserin von Kargad adressiert ist. Als Beric das Paket öffnet findet er ein großes goldenes Nudelholz, sowie eine silberne Schatulle mit einem weißen Pulver, das er fachmännisch als Heroin identifiziert.

- Der Geheimdienst meldet, daß nördlich von Gailon ein großes Heer mit etwa 4.000 Soldaten entdeckt wurde. In Gailon wurde der Notstand ausgerufen.

- Bei den Wahlen um das Bürgermeisteramt hat Knowall knapp gegen seine Kontrahenten gesiegt und ist für das nächste halbe Jahr weiterhin das Staatsoberhaupt Gailons.

- Gailon bietet allen Schülern des Kontinents nach einer einmaligen Zahlung von ½ GT die Möglichkeit an in der Universität von Luanda zu studieren.

- Die Gärtner aus dem Land der Hobbits sind in Kalaman angekommen und haben bereits mit ihrer kunstvollen Arbeit begonnen. Beric erfreut sich beinahe täglich an der Schönheit der neuen kaiserlichen Gärten, die unter den Händen der Hobbits neu aufzublühen scheinen.

- Die Kaiserin protestiert gegen die Unterbringung in dem gräßlichen Turm. Sie verlangt, daß sofort ihre Mutter nach Kalaman kommt. Angeblich braucht sie den Zuspruch ihrer Mutter, um sich in der technisierten Welt von Kargad zurecht zu finden.

- In der Nacht wird von Unbekannten ein Brief unter der Tür des kaiserlichen Schlafgemachs durchgeschoben.

Schicke dir Schlampe aus Dakien wieder zurück in ihre Tropfsteinhöhle. Auf den Thron neben dem Kaiser gehört eine Frau aus Kalaman und kein primitives Urzeitwesen. Schaffe die Dakierin weg oder ihr wird das geschehen, was man mit jedem störenden Insekt macht.

- Der Kronrat drängt Gottkaiser Beric zu mehr Beachtung der Gefahr, die diese gigantischen Wesen aus Seyfgard darstellen. Sollten diese Riesen auf Seiten der Nordmänner kämpfen, dann wird es nichts mehr geben, das Seyfgard aufhalten kann.